Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 47

Artikel: Der Bräutigam auf Probe [Fortsetzung folgt]

Autor: Jung, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-458700

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Bräutigam auf Probe

Humoreske von Hans Jung

(Fortsetzung und Schluß.)

Mr. Fisher ließ sich nicht bliden. Und ber Engel Daisy blieb gleichfalls unsichtbar.

Alles wäre zu ertragen gewesen, aber nicht das Fernbleiben der Geliebten.

Der schöne Josi ließ inzwischen seine Villa aufs prunkvollste ausstatten und wollte sie in brei Tagen beziehen.

Am Abend vorher erschien Daisn.

"Weshalb bleiben Sie nicht bei mir, mein Fräulein? Es ist doch Ihre Pflicht, meine Ausgaben zu kontrollieren."

"Solange Sie in Nizza sind, habe ich keinen Grund, mein Herr, Sie zu beaussichtigen. Man erfährt ja auch so, wie erzentrisch Sie sind."

"Solange ich in Nidda bin . . . Wie geht es übrigens meiner Braut?"

Der Engel Daisn lachte.

"Danke. Ausgezeichnet."

"Finden Sie die Dame nicht auch entsetzlich häßlich?"

"Ich habe mir kein Urteil zu erlauben, und die Höflichkeit Ihnen gegenüber verbietet mir, meine Ansicht auszusprechen."

Es wurde höchste Zeit, dem Amerikaner einen Streich ju spielen.

Fort also aus Nizza! Josi beauftragte

einen Rechtsanwalt, die Villa mit der ganzen Einrichtung wieder zu verkaufen. Er fuhr inzwischen nach Genua und erwarb eine herrliche Motorjacht, mit der er eine Weltreise antreten wollte. Die hübsche Sekretärin mußte ihn nach dem Vertrag mit dem Diener John begleiten.

Eine glänzende Lösung!

Und sogar zwei Millionen Dollar kostete die Jacht. Herrlich.

Der Rechtsanwalt in bester Laune. Nach Abzug aller Spesen und Unkosten hatte Josi am Berkauf der Billa über eine Million Franken verdient.

"Herr! Habe ich Ihnen gesagt, daß ich etwas verdienen will?"

"Das ist doch, mein herr ..."

"Wie können Sie mich nur in solche Berlegenheit seken."

Der Rechtsanwalt flüchtete. Solch ein Klient war ihm noch nicht vorgekommen.

In zehn Tagen war das Schiff startbereit. Es hatte geslaggt, als Daisn mit John an Bord kam. Der verärgerte Mr. Fisher reiste am gleichen Morgen nach New York zurück und bedauerte, daß er dies eine Mal "seisnem Engel" nicht widersprochen hatte.

Josi hatte das Glück, seine vermeintliche Braut nicht mehr begrüßen zu müssen. Dafür fand er in seiner Kabine ein großes Pastellbild von ihr. Das hatte der Engel Daish besserzt, ohne daß Mrs. Fox, die Vogelscheuche, eine Ahnung davon hatte. Es durste nicht von der Wand genommen werden, dis Josi mit Daish heimgekehrt war.

Welch eine himmlische Reise durch das blaublaue Meer! Windstille und glückliche Fahrt. Stündlich die Gegenwart dieses bezaubernden Mädchens, das als guter Kamerad ihm bei allen Mahlzeiten Gesellschaft leistete.

Josie bereute seine Dummheit, sich auf Mr. Fishers Vorschlag eingelassen zu haben, denn nach den Märchenmonaten mußte ein schrecklicher Kahenjammer folgen.

Aber ohne die Braut hätte er auch nicht das Glück gehabt, mit der Sekretärin zusammen zu sein, unerhörten Reichtum verschwenden zu können.

Jum Teufel! Beinahe hätte man das versgessen. Man steuerte auf dem Atlantic herum und vergaß die Hauptpflicht, Geld auszusgeben. Man mußte an Land, man mußte unster Menschen.



.WINTERTHUR"

Schweiz.Unfallversicherungs-34 Gesellschaft

Unfall-, Haftpflicht-, Diebstahl-, Kautions- und Automobil-Versicherungen Lebensversicherungs-Gesellschaft $^{Za}_{^{28,5}\,\mathrm{g}}$

Lebens-Versicherungen mit und ohne Gewinnanteil Rentenversicherungen

Direktionen der beiden Gesellschaften in Winterthur



Träh-Schuhe

sind unbedingt die vorteilhaftesten

Kinderschühli 17-21 5.60 Kinderschühli 22-26 7.—

SonnfagschuheWichsleder 26—29 8.80 30—35 10.60 36 38 15. für Knaben 36—39 15.80

Derbystiefel Boxleder 26-24 11.80 30-35 13.80 Frauensonntagschuhe

Damenstiefel in fein Boxcalf 36 43 23.50 Herrenschuhe Derby Boxleder 40-48 23.-

Herren-Sportschuh
Chromrind, vorn Lederfutter 40-48 82.-

Bergschuh Ia Sportleder vorn Lederfutter, Gletscherbeschläg 40-48 34.50

Verl. Sie durch Postkarte ausführl. Gratis-Katalog 1

Schuhhaus u. Versandgeschäft Wilh. Gräb A.-G., Zürich

Trojt.

Er: "Geld besitze ich nicht, Fräulein Else, mein Berstand ist mein ganzes Bermögen!"

Sie: "Trösten Sie sich, mein Herr, Armut ist keine Schande!"



CHEMIGRAPHIE,
GALVANOPLASTIK, STEREOTYPIE

Schweizerische Monatshefte für Politik und Kultur

Berantwortlicher Schriftleiter: Dr. Sans Dehler

Eine führende Zeitschrift im politischen und geistigen Leben ber Schweiz

12 Sefte im Jahr mit ca. 800 Seiten

Bezugspreis: Jahilich Fr. 16.—; vierteljährlich Fr. 4.25; Einzelhefte Fr. 1.50. Für das Ausland Fr. 2.40 Portozuschlag.
Bu besie en durch alle Buchhandlungen ober beim Berlag Jürich, Sieckerfreise 64 Einzahlung ouf die Posicherkrechnung von Gebrücker Leemann & Co. A.E., Burich, VIII 2323, gilt als Beftellung.



Kurs auf Neapel!

Drei Wochen hatte man nutlos auf dem Meere verträumt und jeden Tag diesen En= gel Daisn lieber gewonnen, täglich sie mehr bewundern und achten gelernt.

Bielleicht blieb er ihr auch nicht gleich= gultig, und sie wurde bei ihm bleiben, wenn er mit seiner Amerikanerin verheiratet war. Aber, dachte so ein Kavalier und Ehren= mann?

Meapel.

Josi fuhr zur Bank.

Gewiß, er könne jeden Betrag abheben! Das Dollarkapital habe inzwischen selbstver= ständlich Zinsen getragen. Sier sei eine Aufstellung.

Der gute Josi verzweifelte. Zinsen mußte er auch noch einsteden! Es war einfach un= möglich, das Geld auszugeben. Es heckte von selber neues.

Daisy merkte ihm, als er sie im Hotel aufsuchte, seine Berzweiflung an.

"Darf ich Ihnen helfen?"

"Ich bitte Sie, liebes Fräulein."

"Eigentlich ist's ja gegen die Abmachung. Da ich aber jest in Ihren Diensten stehe, glaube ich beanspruchen zu dürfen, daß Sie mir außer dem Gehalt ...

"Sie sind unbezahlbar. Ich werde Ihnen zehntausend Dollar im Monat Gehalt geben."

"Einverstanden. Ich könnte einige neue Kleider gebrauchen. Meine Nizzaer Toiletten sind bereits wieder unmodern."

"Wie klug Sie sind. Und wie schön es ist,

daß es eine Mode gibt. Sie sollte alle acht Tage wechseln."

Daisn fuhr in die Geschäfte und kaufte mit ihm ein.

Den Geschäftsführern standen die Saare zu Berge. Und jeder bedauerte den armen ach so glüdlichen Josi - daß er eine so ver= schwendungssüchtige Frau hatte.

Fünfundzwanzig Süte. Die neuesten Ba= riser Modelle. Achtzig Kleider.

"Nehmen Sie doch noch eins!"

Sundert Paar Stiefelchen.

Zweihundert Paar seidene Strümpfe.

Es konnte nicht genug kosten.

Aber was nütte das alles. Die Einkäufe zehrten noch nicht die Zinsen auf.

Als man wieder an Bord war, fam Josi auf einen genialen Ginfall. Er fragte seinen Kapitan, in welcher Zeit er in Konstanti= nopel sein könnte. Der Kapitan berechnete die Zeit. Josi sagte, wenn er auch nur eine Stunde früher am Ziele eintrafe, murde er 1,000,000 Dollar zur Belohnung erhalten. Er habe es nämlich eilig.

Der Kapitan hielt Josi, dessen seltsames Benehmen ihm schon in Genua aufgefallen war, für übergeschnappt. Die Million war jedenfalls leicht zu verdienen.

Zwanzig Seemeilen vor dem Ziel ver= sagten die Motore.

Josi mußte sein schönes Geld behalten. Man ankerte mit vierundzwanzig Stunden Berspätung.

Josi war der Verzweiflung nahe, aber Daisn half ihm wieder.

"Wollen wir nicht mal nach Alexandria," "Wozu?"

"Es soll dort alles sehr teuer sein." "Einverstanden."

Der Kurs ging nach Guben.

Eines Nachmittags auf hoher See — ber arme Josi saß wieder einmal über seinen Berechnungen, und Daisy ruhte neben ihm in einem Liegestuhl auf Ded, fiel plötlich ein Mann über Bord. Che die Jacht bei= drehen konnte, trieb der Ertrinkende ichon weit entfernt im Rielwasser.

Josi ließ sofort stoppen, und als sich das Schiff dem verzweifelt Schwimmenden nä= herte, sprang Josi über die Reeling und rettete ihn.

Wieder an Bord.

Drei Hurras für Mr. Stadl!

Josi wollte danken und griff sich unwill= fürlich an die Bruft, an die Bergseite. Gin Schred, der ihn erblaffen ließ, und ein Freudenschrei danach.

"Um Gottes Willen, was ist denn gesche= hen?" fragte Daisn.

"Ich habe meine Brieftasche verloren, lie= bes Fräulein. Beim Sprung ins Wasser."

"Mit Geld?"

"Ich hatte zwei Scheds von je 50 Millionen darin, um den Zinsen zu entgehen." "Dh!"

"Solch ein Glüd! Begreifen Sie benn nicht? Ueber 100 Millionen Dollar brauche ich mir jedenfalls nicht mehr den Kopf qu zerbrechen."

DER PHOTO-AMATEUR KURBELT

Verlangen Sie unsere Listen über Normal- und Pathé-Baby-Filmsapparate sowie über unser Pathé-Baby-System

Vorteilhafte Bezugsbedingungen Leihverkehr in Pathé-Baby-Films

W. WALZ / ST. GALLEN OPTISCHE WERKSTÄTTE

Kunsthaus Zürich am Heimplatz — Tram Nr. 3, 5, 9, 11, 24

AUSSTELLUNG

12. November bis 7. Dezember

Gemälde und Graphik: Paul Altheer, Eduard Bick, A. H. Pellegrini, Eduard Stiefel, Paul Bachmann, Willy F. Burger, Helene Labhardt, Otto Séquin, Marianne v. Werefkin, U. W. Züricher.

Plastik: Franz Fischer, Karl Geiser.

Täglich geöffnet von 10-12 und 2-41/2 Uhr. Montags geschlossen





ist der anerkannt beste desinfizierbare Email-Weißlack für Innen und Außen.

Verlangen Sie im Farbenhandel nur ALPOLIN und lassen Sie bei Ausführung von Malerarbeiten nur ALPOLIN ver-wenden. Gutachten der Materialprüfungsstelle zu Diensten.

GEORG FEY & Co., Lackfabrik, St. Margrethen

Neo-Satyrin oas wirksamfte Bilfsmittel vorzeitige Schwäche bei Männern

Blangend begutachtet von der Mersten

In allen Apotheten, Schachtel à 50 Tabletten Fr. 15.— Probepadung Fr. 3.50.

Prospette gratis und frante Laboratorium Nadolnir Bafel Mittlere Strafe

Sämtliche Lacke und Lackfarben für Industrie und Gewerbe.

für gute FUSSBEKLEIDUNG Spezialfabrik feiner Rahmenschuhe

Der arme, gute Josi! Eine halbe Stunde später fand er seine Brieftasche unversehrt in seiner Rabine, als er den Rock, der von Wasser triefte, wechselte. Er hatte sie dort leider vergessen.

Als er gegen Abend auf Ded fam, hatte er einen großen Entschluß gefaßt. Er war seltsam ernst und feierlich gestimmt.

Rach dem Essen fragte er Daisn, ob sie ihn eine Viertelstunde in aller Ruhe anhören mollte.

Ja, sie war bereit.

Als die Sterne aufgingen, sagen die bei= den jungen Menschen allein. Nur der Wacht= posten wanderte abseits von ihnen auf Deck umher.

"Liebes Fräulein Daisn, Sie missen viel= leicht, daß ich ein leichtsinniger Mensch bin. Ich bin zu oft nahe am Verhungern ge= wesen, um nicht zu begreifen, daß nur ber frei und unabhängig ist, der Geld besitt. Als

ich in Nizza das wahnsinnige Angebot Mr. Fishers erhielt, glaubte ich mich für alle Zei= ten aus der Not errettet. Ich habe mich bitter getäuscht. Einmal weiß ich, daß ich mit Mr. Fishers Tochter niemals glücklich sein werde, daß ich sie also genau so betrüge wie mich selbst. Zweitens aber hat mir der ver= rückte Pankee eine heilsame Lehre gegeben. Er hat mich den Reichtum verachten gelehrt. Und ich werde auf den Besitz des angebote= nen Glückes verzichten, wenn ...

"Also doch eine Bedingung?"

"Ja, wenn ich müßte, daß Sie mich lieb= ten, wie ich Sie liebe. Denn Sie sind das einzige, was mir noch besitzenswert erscheint."

"Aber, Mr. Stadl!"

"Können Sie mir feine Antwort geben?" "Ja. Ich liebe Sie auch." "Daisn!"

"Josi."

"Wie lange schon?"

"Bom ersten Tage an, als ich dich sah!" Da nahm er das Mädchen in die Arme und füßte es.

"Nun brauchen wir nicht mehr nach Alerandria, Josi!"

"Nein. Ich werde dem Kapitan sofort Befehl geben, zurückzufahren. Und ich pfeife auf alles Geld, denn es macht nur Sorgen. Du wirst mir glauben, daß ich dich lieb habe,

"Ich wußte es längst. Aber wenn du mich besitzen willst, Liebster, wirst du einverstanden sein muffen, auch weiterhin deine Dollars in reichem Maße zu verschwenden."

"Weshalb?"

"Denn du wirst doch Mr. Fishers Tochter heiraten muffen, wenn du mich liebst."

"So ist die Bogelscheuche nicht ...?" "Das ist die richtige Sekretärin. Und ber hätte ich dich niemals gegönnt."

- Ende. -







Brise-Bise Geslickte Gardinen auf Mous-Gestickte Gardinen auf Mous-seline, Tüll, Spachtel etc., am Stück oder abgepaßt. Vitrages, Draperien, Bettdecken, glatte Stoffe, Etamine, Wäschesticke-reien usw. fabriziert und liefert direkt an Private HERMANN METTLE R, Kettenstichsticke-rei, HERISAU, Musterkollektion

gegenseitig franko

